Handelsblatt .com

Drucken Schließen

HANDELSBLATT, Donnerstag, 10. Mai 2007, 18:58 Uhr

Kohlendioxid-Emissionen

Versorger unter Handlungsdruck

Von Sönke Iwersen

Der Klimaschutz stellt die deutschen Stromkonzerne vor wesentlich größere Probleme als bislang angenommen: Besonders RWE sitzt wegen seiner Kohlekraftwerke auf einem unkalkulierbaren Risiko. Nach neuen Daten ist der Konzern in Europa der mit Abstand größte Emittent von Kohlendioxid – mit steigender Tendenz.

Vattenfall-Braunkohlekraftwerk im brandenburgischen Jänschwalde. Foto: dpa

DÜSSELDORF. Die Daten stammen von der auf Emissionshandel spezialisierten Unternehmensberatung Future Camp aus München und wurden auf der Grundlage von offiziellen EU-Statistiken errechnet. Demnach fielen bei der Stromproduktion in den RWE-Kraftwerken 2006 rund 146,6 Mill. Tonnen Kohlendioxid an. Das ist doppelt so viel wie bei der Nummer zwei, Eon.

Trotz des Emissionshandels, der den Ausstoß von Kohlendioxid reduzieren soll, sind die Emissionen der RWE 2006 um 2,7 Prozent gestiegen. Eon legte sogar um 3,4 Prozent zu. „Europa ist von seinen Zielen in Sachen Emissionsreduktion noch weiter entfernt als vor einem Jahr", sagt Roland Geres, Geschäftsführer von Future Camp.

RWE steht damit unter enormen Handlungsdruck. Der Konzern produziert 60 Prozent seiner Strommenge aus Stein- und Braunkohle. Reichlich die Häflte des Kohlestroms entfällt auf Braunkohleanlagen, die als besonders klimaschädlich gelten. Nach Angaben der Umweltschutzorganisation WWF betreibt RWE fünf der zehn klimaschädlichsten Anlagen in Europa. Alte Anlagen verfügen über einen Wirkungsgrad von nur 30 bis 32 Prozent – das heißt nicht einmal ein Drittel der eingesetzten Energie wird in Strom umgesetzt. SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber sagte dem Handelsblatt: „Die Branche muss sich in technologischer Hinsicht bewegen. Wirkungsgrade von 30 Prozent sind nicht mehr vertretbar."

Zertifikate kosten Unsummen

RWE dagegen verweist auf bereits eingeleitete Schritte. „Wir sind uns bewusst, dass die Braunkohle im Hinblick auf die Klimathematik problematisch ist", sagt ein RWE-Sprecher. Allerdings werde der Konzern allein in Deutschland in den kommenden fünf Jahren rund sieben Mrd. Euro in hocheffiziente Kraftwerke investieren. Dadurch werde der CO2-Ausstoß pro Jahr

um 13 Mill. Tonnen verringert. Bis 2014 wolle RWE das erste Kohlendioxidfreie Großkraftwerk bauen.

Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) warnte angesichts des Rankings von Future-Camp davor, die Kohle ins Abseits zu rücken. „Insbesondere, wenn man an dem Kernenergieausstieg festhält, kann man nicht gleichzeitig den Einsatz von Kohle reduzieren", sagte er dem Handelsblatt. Dagegen hieß es im Kreisen der EU-Kommission, das Ranking sei ein weiterer Beleg für die These, dass Deutschland im Konzert der EU-Länder zu wenig für den Klimaschutz tue.

Auch für Vattenfall, den drittgrößten CO_2-Emittenden Europas, steigt der politische Druck. Nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden Klaus Rauscher muss die Deutschland-Tochter des schwedischen Konzerns ab 2008 jährlich Zertifikate für rund 25 Mill. Tonnen Kohlendioxid am Markt erwerben. Gemessen an den derzeitigen Preisen am Terminmarkt von rund 20 Euro je Tonne, müsste Vattenfall Europe dafür 500 Mill. Euro zahlen. RWE müsste Unternehmenskreisen zufolge etwa 45 Mill Tonnen zukaufen – Kostenpunkt: 900 Mill. Euro.

Informationen zur Zeitverzögerung und Nutzungshinweise:

Die in Handelsblatt.com veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen der Nachrichtenagenturen AP, dpa, sid, Reuters und Dow Jones. Dennoch können weder die Verlagsgruppe Handelsblatt, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Das Handelsblatt weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Artikel, Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Die Verlagsgruppe Handelsblatt versichert zudem, dass persönliche Kundendaten mit größter Sorgfalt behandelt und nicht ohne Zustimmung der Betroffenen an Dritte weitergegeben werden. Alle Rechte vorbehalten.

Währungsdaten sowie die Kurse von Lang & Schwarz werden soweit technisch möglich ohne Zeitverzögerung angeboten. Andere Börsenkurse werden zeitverzögert um mindestens folgende Zeitspannen angezeigt: Deutsche Börse AG 15 Min., Börse Stuttgart AG 15 Min., AMEX 20 Min., NASDAQ 15 Min., NYSE 20 Min.

Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist untersagt.

All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part wirthout express written permission is prohibited.